

**Weiterführung des Forschungsprojekts
„Aufarbeitung der Rolle der Stadtverwaltung
und der städtischen Beteiligungsgesellschaften
im 3. Reich“; inklusive Weiterführung
des Projekts Gedenkbücher für Opfer des
Nationalsozialismus
Bericht über die Forschungsphase 3
Vorvereinbarung zur Beauftragung mit der vierten
Forschungsphase**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 13258

- 3 Anlagen (1) Artikel der „SZ“ vom 14.12.2017
(2) Zwischenbericht
(3) Stellungnahme der Stadtkämmerei

Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 12.12.2018 (VB)
Öffentliche Sitzung

| Inhaltsverzeichnis | Seite |
|---|--------------|
| I. Vortrag des Referenten | 2 |
| 1. Einleitung | 2 |
| 2. Sachstand und Ergebnisse der Forschungsphase 3 | 3 |
| 3. Beauftragung mit der 4. Forschungsphase mit den Bearbeitungsschwerpunkten „Ernährung / Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln“ sowie „Die Stadt und der Tod“ | 5 |
| 3.1 Inhalte und Ablauf | 5 |
| 3.2 Darstellung der Kosten und der Finanzierung, Arbeits-, Zeit- und Kostenplan | 7 |
| 3.3 Vorvereinbarung: Vertragliche Vereinbarungen | 10 |
| 3.4 Finanzierung | 11 |
| 4. Ausblick | 11 |
| II. Antrag des Referenten | 13 |
| III. Beschluss | 14 |

I. Vortrag des Referenten

1. Einleitung

Diese Beschlussvorlage wird dem Stadtrat gemäß Beschlüsse der Vollversammlung vom 18.03.2009 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 01638) und 23.11.2011 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 07591) vorgelegt.

Mit Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 11.03.2009 und der Vollversammlung vom 18.03.2009 wurde das Stadtarchiv beauftragt, für die Aufarbeitung der Rolle der Stadtverwaltung und der städtischen Beteiligungsgesellschaften im 3. Reich mit dem Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München eine Forschungsvereinbarung abzuschließen. Die Forschungsvereinbarung umfasst insges. elf Forschungsbausteine (s. Ziffer 2) für die Dauer von voraussichtlich 15 Jahren (s. Beschluss vom 11. / 18.03.2009) und sieht vor, dass der Stadtrat alle zwei Jahre über den Stand des Forschungsprojekts unterrichtet wird.

Über die Ergebnisse der Forschungsphase 1 „Städtische Sozialverwaltung und kommunale Gesundheitspolitik“ (Forschungsbaustein 1) unter Berücksichtigung der Weiterführung des Projekts Gedenkbücher für Opfer des Nationalsozialismus) wurde der Stadtrat mit Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses / der Vollversammlung am 16. / 23.11.2011 informiert. Mit v. g. Beschluss wurde das Stadtarchiv beauftragt, eine Forschungsvereinbarung zum Forschungsphase 2 (Forschungsbaustein 9 „Kommunale Finanz- und Investitionspolitik als nationalsozialistische Ressourcensteuerung“ und Forschungsbaustein 11 „Kommunale Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen (Stadtwerke, Verkehrsbetriebe, Bäder, Schlachthof etc.)“ abzuschließen. Im Jahr 2013 erfolgte die Information des Stadtrates in Form einer Präsentation der Publikationsreihe „München im Nationalsozialismus“, Band 1, durch den Oberbürgermeister sowie mit Schreiben vom Juli 2014 durch Übermittlung der v. g. Publikationsreihe, Band 2.

Mit Beschluss des Verwaltungs- und Personalausschusses / der Vollversammlung am 13. / 20.05.2015 (s. Sitzungsvorlagen Nr. 14-20 / V 02851) erhielt der Stadtrat den Zweijahresbericht 2015.

Zuletzt wurde der Stadtrat in Form einer Bekanntgabe im Verwaltungs- und Personalausschuss am 21.06. und in der Vollversammlung am 28.06.2017 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08864) mit dem Zweijahresbericht 2017 befasst mit Ausführungen zum Abschluss der Studien der zweiten Forschungsphase (Forschungsbaustein 9 Kommunale Finanz- und Investitionspolitik, Forschungsbaustein 11 Kommunale Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen und Forschungsbaustein 3 Imagepolitik der „Hauptstadt der Bewegung“) sowie mit Ergebnissen und vorläufigen Befunden der ihrem Ende zugehenden dritten Forschungsphase (Forschungsbaustein 5 Die Stadtspitze/Ratsherren und Forschungsbaustein 7 Die Stadt als Arbeitsplatz. Kommunale Personalpolitik in der „Hauptstadt der Bewegung“).

In dieser Beschlussvorlage werden die bisherigen Ergebnisse zur Forschungsphase 3 (Forschungsbaustein 5 Die Stadtspitze/Ratsherren sowie die Rolle Münchens im Deutschen Städtetag (Oberbürgermeister Fiehler) und Forschungsbaustein 7 Städtische Personalpolitik, vgl. dazu den in Anlage 2 beigefügten Zwischenbericht vom September 2018), eine Darstellung in der Presse (s. Anlage 1) sowie der Zwischenbericht mit Stand September 2018 (s. Anlage 2) vorgelegt. Gleichzeitig soll das Stadtarchiv beauftragt werden, eine Vorvereinbarung zur Forschungsvereinbarung zur Forschungsphase 4 (Forschungsbaustein 6 „Ernährung / Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln“ sowie Forschungsbaustein 11 „Die Stadt und der Tod“) abzuschließen. Die Beauftragung zum Abschluss der Forschungsvereinbarung sowie zur Finanzierung soll – entsprechend dem Haushaltsplanaufstellungsverfahren - im Eckdatenbeschluss 2020 mit Auswirkungen auf den Haushalt 2020 erfolgen.

2. Sachstand und Ergebnisse der Forschungsphase 3

Der Sachstand des elf Forschungsbausteine umfassenden Forschungsprojektes stellt sich wie folgt dar:

| Forschungsbausteine (FB) | | Sachstand |
|---------------------------------|--|--|
| FB 1 | <ul style="list-style-type: none"> • Städt. Sozialverwaltung und kommunale Gesundheitspolitik | In zwei Teilprojekten: abgeschlossen |
| FB 2 | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtplanung, Wohnungsbau und architektonische Repräsentation | offen |
| FB 3 | <ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Kulturpolitik | Teilprojekt 1: Imagepolitik abgeschlossen; sonst offen |
| FB 4 | <ul style="list-style-type: none"> • Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung von Minderheiten, „Gemeinschaftsfremden“ und Systemverweigerern | Der FB spielt in allen bearbeiteten Projekten durchgängig eine zentrale Rolle. |
| FB 5 | <ul style="list-style-type: none"> • Stadtspitze und Ratsherren sowie die Rolle Münchens im Deutschen Städtetag (Oberbürgermeister Fiehler) | In Bearbeitung, Abschluss: voraussichtlich 31.12.2018 |
| FB 6, 11 | <ul style="list-style-type: none"> • Zwangswirtschaft, „Heimatfront“ und Bombenkrieg: Kriegsalltag und Stadtverwaltung 1939 – 1945 mit den Bearbeitungsschwerpunkten „Ernährung / Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln“ | beantragt |
| FB 7 | <ul style="list-style-type: none"> • Städt. Personalverwaltung: Kontinuitäten, | In Bearbeitung, |

| | | |
|-------|--|---|
| | Gleichschaltung, Anpassung | Abschluss: voraussichtlich 30.04.2019 |
| FB 8 | <ul style="list-style-type: none"> • Das Bildungswesen der Stadt | offen |
| FB 9 | <ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Finanz- und Investitionspolitik als nationalsozialistische Ressourcensteuerung | abgeschlossen |
| FB 10 | <ul style="list-style-type: none"> • Innere Sicherheit und Ordnung | offen |
| FB 11 | <ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen (Stadtwerke, Verkehrsbetriebe, Bäder, Schlachthof etc.) • „Die Stadt und der Tod“ | abgeschlossen Teilprojekt 2, beantragt |

Die bisherigen Forschungsergebnisse des Projekts können den regelmäßigen Zwischenberichten und Zweijahresberichten, die dem Stadtrat bekanntgegeben wurden, entnommen werden.

In der Reihe „München im Nationalsozialismus. Kommunalverwaltung und Stadtgesellschaft“ sind bislang fünf Publikationen erschienen:

Annemone Christians, Amtsgewalt und Volksgesundheit. Das öffentliche Gesundheitswesen im nationalsozialistischen München (2013)

Florian Wimmer, Die völkische Ordnung von Armut. Kommunale Sozialpolitik im nationalsozialistischen München (2014)

Paul-Moritz Rabe, Die Stadt und das Geld. Haushalt und Herrschaft im nationalsozialistischen München (2017)

Margit Szöllösi-Janze (Hg.), München im Nationalsozialismus. Imagepolitik der „Hauptstadt der Bewegung“ (2017)

Mathias Irlinger, Die Versorgung der „Hauptstadt der Bewegung“. Infrastrukturen und Stadtgesellschaft im nationalsozialistischen München (2018)

Die Untersuchung von Paul-Moritz Rabe wurde 2017 mit dem Friedrich Lütge-Preis der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, dem Promotionspreis der Ludwig-Maximilians-Universität und dem Hochschulpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet. Die Studie von Mathias Irlinger erhielt 2018 den Preis der Gesellschaft für Stadtgeschichte und Urbanitätsforschung.

3. Beauftragung mit der 4. Forschungsphase mit den Bearbeitungsschwerpunkten „Ernährung / Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln“ sowie „Die Stadt und der Tod“

3.1 Inhalte und Ablauf

Die Forschungsphase 4 untersucht zentrale, bisher nicht bearbeitete Aspekte der im Stadtratsbeschluss vom 18.3.2009 aufgeführten Forschungsbausteine 6 „Zwangs-

wirtschaft/„Heimatfront“/Bombenkrieg). Sie setzt sich aus zwei aufeinander bezogenen Bearbeitungsschwerpunkten zusammen: „Ernährung/Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln“ und „Die Stadt und der Tod“. Enge Bezüge zwischen beiden Bearbeitungsschwerpunkten ergeben sich auf mehreren Ebenen, zum Beispiel durch den Zusammenhang von Mangel und Unterernährung im Krieg und der daraus erhöhten Krankheitsanfälligkeit und Sterblichkeit und dem zum Teil systematisch herbeigeführten Hungertod vom Regime verfolgter Bevölkerungsgruppen. Der Forschungsstand zu beiden Bearbeitungsschwerpunkten gibt zu erkennen, dass gerade die Fokussierung auf die städtische Handlungsebene eine Vielzahl innovativer Einsichten und Erkenntnisse birgt.

Nach dem bisher bewährten Muster soll die Bearbeitung durch ein Team von zwei intensiv kooperierenden Promovierenden erfolgen.

1. Bearbeitungsschwerpunkt: „Ernährung/Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln“

Die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln war eine elementare Aufgabe der Kommunalverwaltung, insbesondere in Kriegszeiten. Ideologie und Ernährung waren im „Dritten Reich“ eng verknüpft. „Unnütze Esser“ wurden systematisch schlechter oder im Krieg gar nicht versorgt. Die Zuteilung von Nahrungsmitteln folgte nicht den Bedürfnissen der Menschen, sondern ihrer vermeintlichen „rassischen“ Wertigkeit und dem zugeschriebenen Nutzen für die nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“. Es wird daher eine zentrale Fragestellung des Teilprojektes sein, wie in einer Großstadt wie München die Lebensmittelversorgung auch gezielt als Instrument der NS-Verbrechenspolitik eingesetzt und die „Ernährungshierarchie“ (Gotto) vor Ort realisiert wurde.

Das Thema Ernährung führt ins Zentrum der NS-Ideologie und Herrschaftspraxis. Aufgrund der Erfahrungen der Hungerjahre des Ersten Weltkriegs war die (Selbst-)Versorgung mit Nahrungsmitteln eines der wichtigsten Ziele der wirtschaftlichen Kriegsvorbereitungen im NS-Staat. Bereits lange vor Beginn des Zweiten Weltkriegs 1939 prägte daher das Thema der Verteilung der vorhandenen Nahrung wichtige Teile der Innen- und Sozialpolitik. Die städtischen Ämter befanden sich für die Lebensmittelversorgung in einer Schlüsselposition, denn hier fand die konkrete Umsetzung einer Ernährungsideologie statt, die auf Zwangsbewirtschaftung, Rationierung, Ersatzstoffe, Leistungsernährung und letztlich auch auf Ausplünderung, Ausbeutung und Terror basierte. Die neuere Forschung hat betont, dass die Kommunen während der Kriegszeit und insbesondere in der zweiten Kriegshälfte im Kontext der Luftangriffe ein zentrales, unverzichtbares Tätigkeitsspektrum ausfüllten und ihre Handlungsspielräume wuchsen. Es ist daher eine wesentliche Forschungsfrage, wie das Münchner Ernährungsamt die zunehmend erweiterten Entscheidungsspielräume füllte. Zugleich gilt es vor diesem Hintergrund zu untersuchen, wie bei der Lebensmittelproduktion und –verteilung Vorgaben unterlaufen und übergangen wurden – teils als Ele-

ment von Verwaltungskorruption, aber auch als Ausdruck von Resistenz, indem sich Akteure im alltäglichen Verwaltungsvollzug den Ordnungsvorstellungen nationalsozialistischer Ernährungspolitik widersetzten.

Weiterhin ist die kommunale Ernährungspolitik in die bisher wenig untersuchte Geschichte der Stadt-Umland-Beziehungen einzuordnen. Hier spielen zunächst traditionelle Versorgungsnetzwerke zwischen dem agrarisch geprägten Umland und der Stadt eine wichtige Rolle, wobei sich die Frage stellt, ob diese Netzwerke unter Kriegsbedingungen funktionsfähig blieben, sich verdichteten oder ausgezehrt wurden.

Das Thema „Ernährung/Lebensmittelversorgung“ birgt zudem eine besondere geschlechtergeschichtliche Dimension. Die Nahrungsmittelbeschaffung gehörte traditionell in den Aufgabenbereich von Frauen. Mit zunehmenden Versorgungsengpässen, einer immer stärkeren Regulierung des Zugangs zu Nahrungsmitteln und der Entstehung von Schwarzmärkten veränderten sich die Rahmenbedingungen grundlegend. Die Anpassung an diese Veränderungen war in der Kriegsgesellschaft eine Herausforderung, die vor allem Frauen bewältigen mussten.

Quellenbestände im Stadtarchiv: z. B. Ernährungsamt, Großmarkthalle, Schlacht- und Viehhof, Ratssitzungsprotokolle.

2. Bearbeitungsschwerpunkt: Die Stadt und der Tod

Seit der Urbanisierung im 19. Jahrhundert gehörte der Umgang mit dem Tod zu den zentralen Aufgaben städtischer Daseinsvorsorge. Die Studie untersucht, inwiefern die politischen Umbrüche in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Wandel der Trauer- und Begräbniskultur sichtbar wurden, auf welche Weise die Münchner Stadtverwaltung auf solche Veränderungen reagierte und inwieweit sie den Umgang der Münchnerinnen und Münchner mit dem Tod ihrer Angehörigen mitgestaltete.

Die Studie nimmt dabei *erstens* das Handeln kommunaler Institutionen (insbesondere des Friedhofsamts) in den Blick. Welche Prämissen bestimmten die Gestaltung von Friedhöfen und ihre Einpassung in den städtischen Raum? Inwieweit spiegelten sich nach 1933 die Hierarchien und Wertsetzungen der rassistischen Gesellschaftspolitik der Nationalsozialisten auch in der Anlage und „Sinnstruktur“ städtischer Friedhöfe? Inwiefern bildete der Kriegsbeginn 1939 eine Zäsur im städtischen Umgang mit dem Tod, indem er Handlungskontexte veränderte und politische Prioritäten verschob? Zum Beispiel stellte der Massentod infolge der Luftangriffe zwischen 1943 und 1945 die Stadtverwaltung vor erhebliche logistische, hygienische und sozialpsychologische Probleme. Das Thema hat auch eine bemerkenswerte internationale Dimension, es bezieht sich auch auf Kriegsgefangene, Zwangsarbeiter und die Häftlinge des KZ Dachau, die ebenfalls in München bestattet wurden.

Zweitens fragt die Studie nach privaten Formen des Umgangs mit dem Tod, der seit 1939 von Deutschland nach Europa getragen wurde, aber durch die große Anzahl von Kriegstoten und zivilen Opfern von Luftangriffen bald an seine Ursprungsorte zu-

rückkehrte. Wie war der Tod in das private Leben der Münchnerinnen und Münchner eingeflochten? Wie reagierten sie auf den vorzeitigen Verlust von Familienmitgliedern und die oft grausamen Begleitumstände ihres Todes in brennenden Häusern und verschütteten Luftschutzbunkern? Auf welche Konflikte, Ängste und Zukunftserwartungen verweisen Trauer- und Bestattungsrituale, und welche Veränderungen lassen sich hier seit 1933 konstatieren?

Drittens analysiert die Studie öffentliche Formen des Totengedenkens, insbesondere des Gedenkens an die Toten zweier Weltkriege. Welche rituellen, visuellen und narrativen Strategien nutzten Stadtverwaltung und NSDAP zur Inszenierung des Totengedenkens und wie veränderten sich diese seit 1933? Bereits in der Weimarer Republik bildete das Gedenken an die Kriegstoten einen Prüfstein politisch-kultureller Kämpfe. Die Nationalsozialisten knüpften daran an und verbanden die Erinnerung an die Kriegstoten des Ersten Weltkriegs mit dem Gedenken an die Toten ihrer eigenen „Bewegung“. München mit seinen Feierlichkeiten zur Erinnerung an den gescheiterten „Marsch auf die Feldherrnhalle“ im November 1923 bildete im Jahreskreis nationalsozialistischer Feste einen Zentralort des politischen Totengedenkens, bei dem die Einheit von Partei und nationalsozialistischer „Volksgemeinschaft“ immer wieder aufs Neue beschworen wurde.

Mithilfe dieser drei Zugänge soll erforscht werden, wie sich die nationalsozialistische Herrschaft auf säkulare Trends im Umgang mit dem Tod ausgewirkt hat. Zu klären ist dabei auch, inwiefern das NS-Regime den allgemeinen Trend zur Loslösung der Trauerformen von religiösen Gemeinschaften und ihrer Verlagerung in den privaten Bereich beeinflusst hat, indem es eine politisierte und unter nationalsozialistischen Vorzeichen homogenisierte Aneignung des Totengedenkens betrieb, die sich sowohl gegen private Trauerformen als auch gegen die Rolle der religiösen Gemeinschaften richtete.

Quellenbestände im Stadtarchiv: v.a. Bestattungsamt, Grünes und Blaues Findbuch (inkl. Feuerbestattungen, Ehrenbestattungen führender Nationalsozialisten, Bestattungen von Juden und ausländischen Fremdarbeitern usw.), Ratssitzungsprotokolle.

3.2 Darstellung der Kosten und der Finanzierung, Arbeits-, Zeit- und Kostenplan

Für die neue Forschungsphase 4 lässt sich folgender Arbeits-, Zeit- und Kostenplan skizzieren:

Jahr 1, Monat 1-6

Literatursichtung

Quellenevaluation

Thematische Eingrenzung und Verfeinerung des Forschungskonzepts

Quellenrecherchen im Stadtarchiv München

Bericht

Jahr 1, Monat 7-12

Workshop
 Fortsetzung der Quellenrecherchen im Stadtarchiv München
 Archivrecherchen in staatlichen Archiven
 Archiv- und Konferenzreisen
 Bericht

Jahr 2, Monat 1-6

Fortsetzung der Quellenrecherchen im Stadtarchiv München und in staatlichen Archiven
 Archiv- und Konferenzreisen
 Bericht

Jahr 2, Monat 7-12

Fortsetzung der Quellenrecherchen im Stadtarchiv München und in staatlichen Archiven
 Archiv- und Konferenzreisen
 Beginn der Niederschrift
 Bericht

Jahr 3, Monat 1-6

Fortsetzung der Quellenrecherchen
 Fortsetzung der Niederschrift
 Bericht

Jahr 3, Monat 7-12

Manuskripterstellung
 Nachrecherchen
 Manuskriptabgabe

Kostenplan Forschungsphase 4 der LMU:

Bewilligte Mittel nach Stadtratsbeschluss 2009: 152.000,- Euro pro Jahr für 3 Jahre, insgesamt 456.000,- Euro

| Kosten pro Jahr | | Euro |
|----------------------------|---|-----------------|
| 1. Personal | 2 wiss. Mitarbeiter/innen graduiert, 0,65 % TV-L 13, kalkuliert nach Personalmittelsätzen der DFG 2018 (http://www.dfg.de/formulare/60_12/60_12_de.pdf). | 84.000,- |
| | 2 stud. Hilfskräfte (à 6 Std./Woche) | 9.900,- |
| Personalkosten/Jahr | | 93.900,- |
| 2. Sachmittel | Archivkopien | 3.000,- |
| | Literaturkopien | 2.000,- |
| | Büromaterial | 1.500,- |
| | Reisekosten (Inland) | 4.000,- |
| Sachkosten/Jahr | | 10.500,- |

| | |
|-----------------------------|------------------|
| Gesamtkosten/Jahr | 104.400,- |
| Gesamtkosten 3 Jahre | 313.200,- |

| Einmalige Kosten | | Euro |
|--|---|------------------|
| | Reisekosten (Ausland) | 3.000,- |
| | 2 Workshops „Münchner Kommunalverwaltung in der NS-Zeit“ (ggf. Übernachtungen, Catering, Mittagessen, Fahrtkosten, Gastreferent/innen, Materialkosten u.a.) | 6.000,- |
| | Druckkostenzuschuss für 1 Sammelband | 6.000,- |
| | Lektorat, für 2 Dissertationen, á € 3.000,- | 6.000,- |
| | Druckkostenzuschuss für die beiden Dissertationen (nach Jahr 3) | 12.000,- |
| Einmalige Kosten gesamt | | 33.000,- |
| Gesamtkosten (laufend wie einmalig) für 3 Jahre | | 346.200,- |

Für die o. g. Leistungen benötigt der Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der LMU München für die Jahre 2020 bis 2022 Mittel in Höhe von insgesamt 346.200,- € zur Deckung der entstehenden Personal- und Sachausgaben (104.400,- € pro Jahr zzgl. einmalige Kosten in Höhe von 33.000,- €).

Für den Abschluss der Vorvereinbarung sind Haushaltsmittel i.H.v. rd. 50.000,- € für das Jahr 2019 notwendig, die aus nicht verbrauchten Beschlussmitteln aus dem Beschluss von 2015 gedeckt werden.

Die notwendige Finanzierung für das Produkt 31281100 wird haushaltstechnisch für den Eckdatenbeschluss im Juli 2019 für die Jahre 2020 – 2022 zu gegebener Zeit gesondert beantragt.

Nutzen

Der Nutzen ist unter Ziffer 3.3 Vorvereinbarung: Vertragliche Vereinbarungen dargelegt.

3.3 Vorvereinbarung: Vertragliche Vereinbarungen

Um die kontinuierliche Weiterführung des Gesamtprojekts unter den zwischenzeitlich geänderten haushaltsrechtlichen Rahmenbedingungen¹ gewährleisten zu können, ist der Abschluss einer Vorvereinbarung notwendig. Die notwendige Synchronisierung der unterschiedlichen zeitlichen Abläufe der inhaltlichen / konzeptionellen Planung der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) mit dem neuen Haushaltsplanaufstellungsverfahren der Landeshauptstadt München war nicht so schnell möglich, um lückenlos die Einbringung in den nächsten Eckdatenbeschluss zu erreichen. Mit der v.g. Vorvereinbarung wurden die LMU und die Landeshauptstadt München in die Lage versetzt, die Projektphase 4 starten und damit das mit Stadtratsbeschluss aus dem Jahr 2009 festgeschriebene Konzept ohne Unterbrechung und ohne Nachteile für die LMU und die Landeshauptstadt München auch im Jahr 2019 fortführen und damit die „haushaltstechnische Lücke“ schließen zu können. Die für das Jahr 2019 notwendigen Ausgaben i.H.v. rd. 50.000,- € werden mit nichtverbrauchten Beschlussmitteln des Beschlusses² vom 13. / 20.05.2015 (s. Sitzungsvorlagen Nr. 14-20 / V 02851) gedeckt bzw. auf 50.000,- € begrenzt. Weiterführende Darstellungen sind der Ziffer 4 zu entnehmen.

Auf Grundlage der unter Ziffer 1 genannten Vorvereinbarung zur Forschungsvereinbarung und der Forschungsvereinbarung mit dem Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, des unter Ziffer 3.2 aufgestellten Zeitplans und der genannten Kosten sind vereinbarte und vom Lehrstuhl zu erbringende Leistung zwei Studien für die oben genannte vierte Forschungsphase, bestehend aus zwei Teilprojekten. Die Auswahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden von der Lehrstuhlinhaberin oder deren Nachfolger im Amt vorgenommen. Soweit Stellen geschaffen werden, geschieht dies durch die Ludwig-Maximilians-Universität München. Das Stadtarchiv wird halbjährlich über den Stand der Arbeiten schriftlich informiert. Außerdem findet nach Vorlage des jeweiligen schriftlichen Sachstandsberichts eine Besprechung zwischen dem Stadtarchiv und dem Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte über das weitere Vorgehen statt.

Das Stadtarchiv informiert den Oberbürgermeister und die städtischen Referate über den Stand des Forschungsprojekts halbjährlich. Der Stadtrat wird alle zwei Jahre unterrichtet.

Des Weiteren wird vertraglich geregelt, dass die Gelder von der Ludwig-Maximilians-Universität jeweils abgerufen werden und dass die Verwendung der Gelder jährlich nachgewiesen wird. Außerdem wird vereinbart, dass die Landeshauptstadt München das (nicht ausschließliche) Recht hat, die erarbeiteten Studien in unveränderter Form für sich zu nutzen. Bei den Veröffentlichungen, die aus dem Projekt erwachsen sind, ist die Landeshauptstadt München als Förderin zu nennen. Weiter wird der Landeshauptstadt München ein kostenfreies, nicht übertragbares Recht zum unveränderten

¹ Eckdatenbeschluss mit Vorlaufzeiten

² Weiterführung des Forschungsprojekts, „Aufarbeitung der Rolle der Stadtverwaltung und der städtischen Beteiligungsgesellschaften im `3. Reich`“; inklusive Weiterführung des Projekts Gedenkbücher für Opfer des Nationalsozialismus, Bericht über die Themenkomplexe 1 und 2, Beauftragung mit dem dritten Themenkomplex, Produkt 5112030 - Finanzierung

Nachdruck und zur digitalen Publikation eingeräumt. Außerdem unterstützen die Mitarbeiter das Stadtarchiv bei der Erarbeitung von Ausstellungen zu den einzelnen Forschungsbausteinen bzw. stehen auf Wunsch für Mitarbeiterinnen-/Mitarbeiterveranstaltungen der thematisch jeweils angesprochenen Referate (in diesem Fall: insbesondere Direktorium; Kreisverwaltungsreferat, Sozialreferat und Referat für Gesundheit und Umwelt) zur Verfügung.

3.4 Finanzierung

Die notwendige Finanzierung für das Produkt 31281100 wird haushaltstechnisch für den Eckdatenbeschluss 2020 im Juli 2019 für die Jahre 2020 – 2022 beantragt. Zur Finanzierung der bis zum geplanten Abschluss der Forschungsvereinbarung zu treffenden Vorvereinbarung wird das Direktorium beauftragt, im Benehmen mit der Stadtkämmerei nicht verbrauchte Beschlussmittel aus dem Beschluss vom 13. / 20.05.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14 – 20 / V 02851) i.H.v. 50.000,- € (von insges. 82.250,- €) zu verwenden.

4. Ausblick

Nach Beschlussfassung durch die Vollversammlung soll die Vorvereinbarung zur Forschungsvereinbarung mit dem Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München abgeschlossen werden, um mit der neuen Forschungsphase 4 auf Basis des v. g. Arbeits- und Zeitplans beginnen zu können (z.B. Vergabe der Werkverträge durch die Universität). Der Abschluss der Forschungsvereinbarung sowie die Finanzierung werden dann für den Eckdatenbeschluss 2020 im Juli 2019 für das Haushaltsjahr 2020 ff. (Fachausschussbeschluss ca. September 2019) beantragt werden.

Nach Einbringen in den Eckdatenbeschluss im Juli 2019 für den Haushalt 2020 und der Beschlussfassung durch die Vollversammlung erfolgt der Abschluss der unter Ziffer 3.3 genannten Forschungsvereinbarung mit dem Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Wie bisher informiert das Stadtarchiv den Oberbürgermeister und die städtischen Referate über den Stand des Forschungsprojekts halbjährlich, den Stadtrat alle zwei Jahre.

Beteiligungen

Die Beschlussvorlage ist mit der Stadtkämmerei abgestimmt. Die Stadtkämmerei stimmt der Beschlussvorlage zu (s. Anlage 3).

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Dem Verwaltungsbeirat des Direktoriums, Hauptabteilung I, Stadtarchiv, Herrn Stadtrat Dr. Roth, sowie der Stadtkämmerei ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag des Referenten

1. Der Stadtrat nimmt den Bericht zur Forschungsphase 3 (Bearbeitungsschwerpunkte: Forschungsbaustein 5 „Stadtspitze und Ratsherren“ sowie Forschungsbaustein 7 „Städtische Personalverwaltung: Kontinuitäten, Gleichschaltung, Anpassung“) zur Kenntnis.
2. Das Stadtarchiv wird beauftragt, eine Vorvereinbarung zur Forschungsvereinbarung zur Forschungsphase 4 (Bearbeitungsschwerpunkte Forschungsbaustein 6 und 11 „Ernährung / Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln“ sowie „Die Stadt und der Tod“) abzuschließen.
3. Die Finanzierung wird für den Eckdatenbeschluss 2020 für den Haushalt 2020 zu gegebener Zeit beantragt.
Zur Finanzierung der bis zum geplanten Abschluss der Forschungsvereinbarung zu treffenden Vorvereinbarung wird das Direktorium beauftragt, im Benehmen mit der Stadtkämmerei für das Haushaltsjahr 2019 nicht verbrauchte Beschlussmittel i.H.v. 50.000,- € aus dem Beschluss vom 13. / 20.05.2015 (Sitzungsvorlage Nr. 14 – 20 / V 02851) auf dem Büroweg bereitzustellen.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung über den Beratungsgegenstand obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Dieter Reiter
Oberbürgermeister

**IV. Abdruck von I. mit III.
über die Stadtratsprotokolle**

**an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z. K.**

V. Wv. Direktorium HA I-ARC

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Büro OB
An das Büro des 2. Bürgermeisters
An das Büro der 3. Bürgermeisterin
An das Direktorium-L
An das Direktorium, FgR
An das Direktorium, Rechtsabteilung
An das Direktorium–HA I-L
An das Baureferat
An das Kommunalreferat
An das Kreisverwaltungsreferat
An das Kulturreferat
An das Kulturreferat – NS-Dokumentationszentrum
An das Personal- und Organisationsreferat
An das Referat für Arbeit und Wirtschaft
An das Referat für Bildung und Sport
An das Referat für Gesundheit und Umwelt
An das Sozialreferat
An die Stadtkämmerei
An den Gesamtpersonalrat
An das Historische Seminar der LMU München, Abteilung Neueste Geschichte und Zeitgeschichte
z. K.

Am